

## Vergleich einer österreichischen und einer Fibel aus der „ehemaligen DDR“

**György Mikonya**

Eötvös Loránd Tudományegyetem Tanító- és Óvóképző Kar, Budapest

*Das erste Lesebuch, das Kinder in die Hand bekommen, kann in seiner Wirkung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Weltbild junger Menschen wurde zu allen Zeiten beeinflusst durch prägende Bilder und Erlebnisse besonders aus der ersten Schulzeit. Die Freude am Lernen kann hier geweckt oder auch zerstört werden. In der vorliegenden Studie wird der Vergleich einer österreichischen und einer Fibel aus der ehemaligen DDR dargestellt. Die Reihenfolge der zu lernenden Buchstaben ist in Tabellenform zusammengestellt. Eine vergleichende inhaltliche Textanalyse ist mit passenden Bildern ergänzt. Als Schlussfolgerung kann man in der DDR Fibel den stark gezwungenen ideologischen Einfluss bemerken. Die nationalen Charaktereigenschaften sind in beiden Fibel zu finden aber im unterschiedlichen Kontext und Inhalt. Von der späteren Wirkung einer Fibel kann man feststellen, dass es überhaupt kein Wunder ist, dass Erinnerungen an die Schule, Namen der Klassenkameraden und Lehrer, gute und schlechte Erfahrungen oft durch Bilder aus den ersten Schulbüchern wach gehalten oder wieder hervorgerufen werden.*

**Key-words:** Fibel, Lesen lernen, Vergleich, Zusammenhang von Text und Bildelementen, Ikonographie

Eine Fibel ist ein meistens bebildertes Anfängerlesebuch, speziell für Kinder zum Lesenlernen. Geläufig ist auch die Bezeichnung ABC-Buch. Die Fibel ist ein Buch, das im Leben eines Kindes immer eine ganz besondere Rolle spielt. Nicht ohne Grund schreibt die Spezialistin in diesem Bereich, Elke Urban, Folgendes:

*„Das erste Lesebuch, das Kinder in die Hand bekommen, kann in seiner Wirkung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Weltbild junger Menschen wurde zu allen Zeiten beeinflusst durch prägende Bilder und Erlebnisse besonders aus der ersten Schulzeit. Die Freude am Lernen kann hier geweckt oder auch zerstört werden. So ist es kein Wunder, dass Erinnerungen an die Schule, Namen der Klassenkameraden und Lehrer, gute und schlechte Erfahrungen oft durch Bilder aus den ersten Schulbüchern wach gehalten oder wieder hervorgerufen werden.“<sup>1</sup>*

Die Fibel wird von jedem Erstklässler fieberhaft erwartet und sofort, wenn dieser sie bekommt, sorgfältig durchgeblättert. Einige Buchstaben sind dem werdenden Erstklässler vielleicht schon bekannt, andere wecken Neugier, aber besonders interessant sind die schönen und ausdrucksvollen Bilder, von deren Bedeutung die Schüler nur eine verschwommene Ahnung haben. Mit Hilfe der Fibel lernt man also normalerweise Lesen – ausgenommen die Glücklichen, die auf eine andere Art und Weise von alleine – z.B. aus der Straßenbahn herausschauend – oder mit der elterlichen Unterstützung diese ‚große Wissenschaft‘ lernten. Natürlich plagt diese Kinder in der Schule am Anfang eine Zeit lang die Langeweile. Im Allgemeinen denkt man, dass die Texte der Fibel keine besondere Rolle spielen werden, da sie sowieso in Vergessenheit geraten, da

<sup>1</sup> <http://www.schulmuseum-leipzig.de/fibelartikel.pdf>

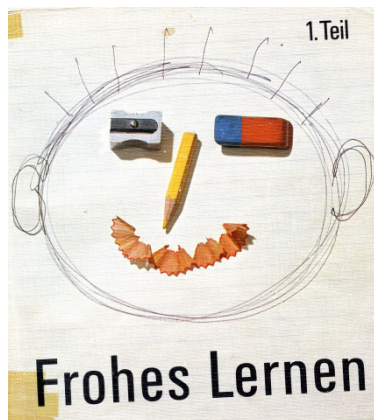
diese Texte eigentlich nur zur Übung da sind. Aber meiner Meinung nach beeinflusst der Inhalt der Texte die Kinder doch sehr, denn mit diesen Texten kann es möglich sein, das Unterbewusstsein des Kindes zu beeinflussen oder sogar zu manipulieren. Entwicklungspsychologisch erklärt sich das damit, dass sich die ersten Einflüsse immer am Stärksten einprägen, denn vor ihnen stehen noch gar keine Inhalte, also es bildet sich so etwas wie ‚Tabula rasa‘.

Bei der Analyse der Fibeln darf man die Bedeutung von aufschlussreichen Bildern nicht vergessen, die den Text ergänzen und manchmal sogar die noch nicht bekannten Buchstaben ersetzen. Text und Bilder insgesamt können die Möglichkeit sichern, Bildungs- und Erziehungsziele zu verwirklichen; eventuell auch ideologische Überformung zum Ziel haben.

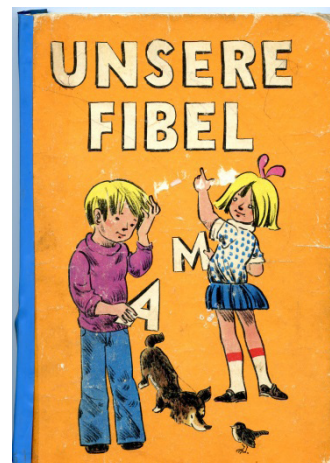
Beim Aufbau einer Fibel spielt die Methode des Leseunterrichts eine bedeutende Rolle. Wenn man die Leseübungen mit der Ganzwörtermethode realisieren will, ist der Aufbau ganz anders, als wenn man mit Einzelbuchstaben (Selbstlauten und Mitlauten) und Silben beginnen möchte.

Die zwei Fibeln, die ich vergleiche:

1. *Frohes Lernen*, 1. Teil, Leselehrgang. Völlig neu bearbeitet von Erika Kunschak, Heinrich Rinner, Heinz Schraffl und Waltraud Vavra, Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wien, 1978.
2. Maria Krowicki, Ilse Liebers, Klara Schürmann: *Unsere Fibel*. Volk und Wissen, Volkseigener Verlag, Berlin, 1985.



1. Bild: Die Fibel Frohes Lernen



2. Bild: Die Fibel Unsere Fibel

Zur Analyse der Fibeln könnte die erste Frage folgendermaßen formuliert sein: Ist es wohl von Bedeutung, *welche Worte zu welchen Buchstaben gewählt worden sind?*

Eine systematische Untersuchung ist in Tabellenform dargestellt, neben den zu lernenden Buchstaben sind auch die in der Fibel erwähnten Feiertage in Klammern angegeben:

Österreich		„DDR“	
<i>m</i>	Mimi, am	<i>m</i>	Mama, Oma
<i>a</i>	Oma, am	<i>i</i>	Mami, Omi
<i>s-u</i>	Susi, um, Sissi	<i>n-o</i>	Ina
<i>r</i>	Rad, Roller	<i>l-o</i>	Lilo
<i>t</i>	Torte, Tasse, Hut, Auto	<i>n-a</i>	Ali, Ina
<i>n</i>	Nest, Tanne, Sonne (als Nationalfeier Allerheiligen!)	<i>u</i>	nanu, nun
<i>e</i>	Esel, Ente, Elefant	<i>e</i>	malen
<i>d</i>	Domino, Dach, Feder	<i>s</i>	lesen, sollen, summen, los
<i>ei</i>	Ei, Eis, eins, zwei	<i>ei</i>	Ei, sein, nein
<i>au</i>	Auto, Haus, Traube	<i>r</i>	Roller, lernen
<i>h</i>	Hut, Hand, Hase, Hose	<i>w</i>	Wasser
<i>f</i>	Frau, Seife, auf, fort	<i>h</i>	hin, her
<i>b</i>	Bad, Buben, sauber	<i>f</i>	Fahnen (!), Feile
<i>l</i>	halten, holen, Laterne	<i>au</i>	Haus, laufen, raufen, Sau
<i>k</i>	kaufen, krank, Kleid, Kastanie – Maroni	<i>ich-ach</i>	ich, mich, ach, nach
<i>ck</i>	Sack (Nikolaus!)	<i>t</i>	Tante, rot (!)
<i>p</i>	Paprika, Paradeiser, plaudern	<i>d</i>	Tuch
<i>v</i>	Adventskalender (Zusammenfassung)	<i>ü</i>	Nüsse, füllen (Weihnachten!)
<i>ö</i>	Hören, Flöte	<i>ö-ä</i>	Mädel, hören
<i>h</i>	Ohren, Uhr, mehr, sehr	<i>sch</i>	Schule, schlafen
<i>ch</i>	aufmachen	<i>j</i>	ja, jeder, Anja
<i>w</i>	Wo, was, wer, Winter	<i>p</i>	paß auf, plumps
<i>ch-k</i>	Christbaum, Christfest, Christmette	<i>b</i>	brauchen, Besen
<i>ie</i>	Liebe, viele, Brief	<i>k</i>	Kaufen, in den Konsum
<i>eu</i>	Leute, teuer, neu, Feuer (Weihnachten)	<i>g</i>	Geld, gehen
<i>ä</i>	Märchenbuch, häkeln	<i>v</i>	Vogel, voll
<i>j</i>	Jänner	<i>z</i>	Zeit, Zimmer
<i>sch</i>	Schnee, Schi, schlimm	<i>eu</i>	Leute, heut, feucht
<i>g</i>	Gans, Sieger	<i>äu</i>	Räuber, Häuslein, Mäuschen Äuglein, Hündchen
<i>ß</i>	Fluß, Schloß, weiß	<i>ß</i>	groß (Fasching)
<i>z</i>	Zange, Ziege, zählen, zahlen	<i>ng-nk</i>	Lama, Geschenk (Frauentag)
<i>pf</i>	Eiszapfen	<i>st</i>	Stein, Stock
<i>tz</i>	Katze, sitzen, Platz	<i>sp</i>	spielen
<i>sp</i>	Spatzen, spielen	<i>-ig</i>	Fertig, richtig
<i>ü</i>	überall, müssen	<i>-lich</i>	täglich
<i>st</i>	stolpern, staunen, Sterne, Stiege	<i>ai</i>	Mais, Mai (Ostern)
<i>äu</i>	Käuzchen, Bäume	<i>pf</i>	Pflügen, Pflanze
<i>x</i>	Max, Hexe	<i>tz</i>	sitzen, putzen (1. Mai)
<i>y</i>	Zylinder (Fasching)		
<i>qu</i>	quicken		

Tabelle 1: Buchstaben und passende Wörter in den beiden Fibern

Es ist selbstverständlich, dass die Reihenfolge der zu lernenden Buchstaben hauptsächlich von der präferierten Lesemethode determiniert wird. Man kann außerdem beobachten, dass beim Strukturieren des Textes die Autoren der beiden Fibeln ihre Aufmerksamkeit auch auf den Jahreszyklus richteten.

Grammatisch gesehen lernen die Kinder in der österreichischen Fibel zuerst größtenteils Substantive, dann Verben und zuletzt Adjektive. In der ‚DDR Fibel‘ ist auffallend, wie viele Partikelwörter unter die anderen Wortklassen gemischt sind, so wie z.B. *nun, nanu*.

Der erste Satz taucht in der ‚DDR Fibel‘ auf der Seite 24 auf: „*Wo war Uwe? Er war in einer Wanne.*“ Der erste zusammengesetzte Satz erscheint in dieser Fibel – zufällig oder bewusst (?) – zu einem festlichen Anlass, nämlich dann, als die jungen Schüler ihr blaues Tuch erhalten: „*Nun erhalten alle ihr Tuch, dann reicht der Lehrer allen die Hand.*“ (Seite 33)

In der österreichischen Fibel lernen die Kinder schon von der ersten Seite an ganze Sätze, denn die noch nicht bekannten Buchstaben werden durch passende Bilder veranschaulicht. Hier lautet der erste zusammengesetzte Satz so: „*Es schneit nun so fest, dass man nichts mehr sehen kann.*“ (Seite 70)

In der Lexik weist die österreichische Fibel mehr Besonderheiten auf als die ‚DDR Fibel‘. Die österreichischen Kinder „*plaudern*“ und sie essen „*Paradeiser*“. Die *Palatschinken* mögen sie ebenso wie die damaligen ‚Ossis‘ ihre gefüllten Eierkuchenrollen. Wenn die Schüler „*eine große Schachtel Bonbons*“ bekommen, geben sie ihren Eltern „*gleich*“ oder sofort „*viele liebe Bussi*“. Natürlich kommen „*ein paar Zuckerln*“ immer gut. Schlimm wird es erst dann, wenn die kleinen sich „*zusammenschmieren*“, oder wenn sie zufällig das Tischtuch reißen. Würden sie sich verletzen, müssen sie ins „*Spi-tal*“, was für sie eben so schlecht ist wie ein Krankenhaus, aber ein *Apfelstrudel* kann hier und dort die Schmerzen bedeutend lindern.

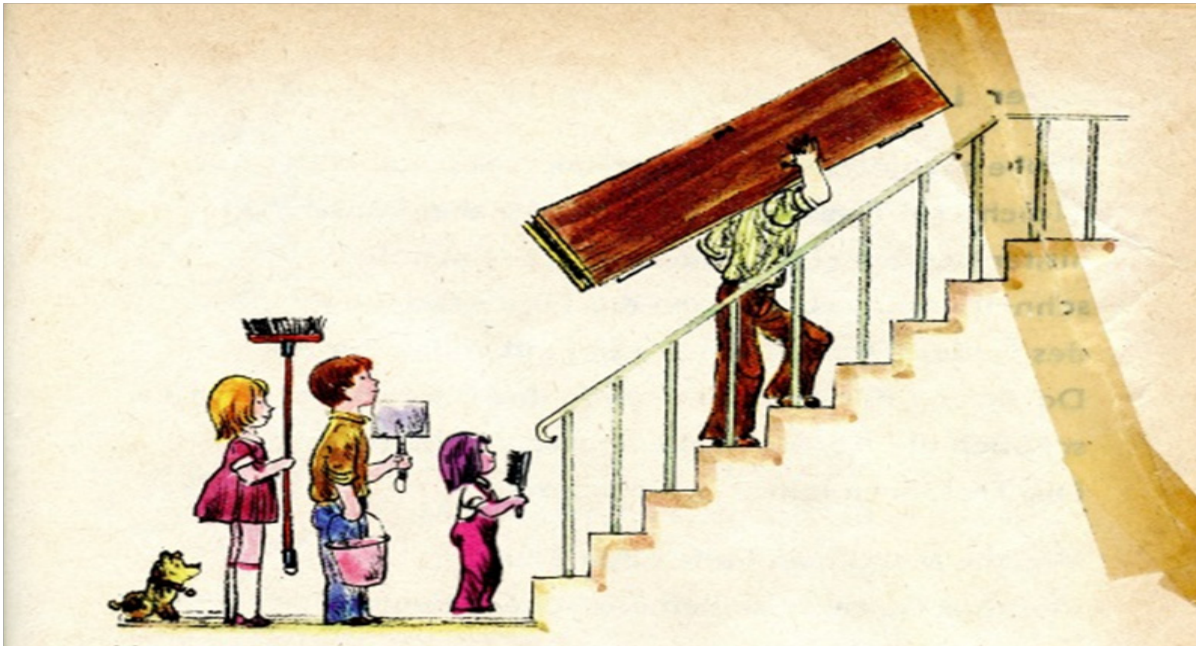
Aber die ‚Mädel‘ der ‚DDR Fibel‘ machten so etwas nicht, sie hatten damals ganz andere Sorgen; sie konnten nämlich beobachten, wie das Leben in einer LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) gestaltet ist, wie eine Drillmaschine funktioniert, und warum die fleißigen Kinder in einem Atomkraftwerk Strom produzieren, und nicht den Ratschlägen von Lenin (lernen, lernen, lernen) oder zumindest denen von Ernst Thälmann folgen (Seite 26).



3. Bild: *Unsere Fibel*, Seite 26.



Der Umzug ist in jeder Familie eine ganz besondere Situation, wo natürlich die Kinder auch teilnehmen müssen. Es ist auch wichtig, dass in sie diesem Prozess auch ihren Platz und ihre Beschäftigung finden, das passiert hier ‚typisch deutsch‘: nach dem Schrank, den komischerweise ein Mann ganz alleine trägt, kommen die Kinder – dem Ordnungsbedürfnis gemäß – mit ihren Werkzeugen, mit dem Besen, der Schaufel und dem Eimer in der Hand. Dazu kommt noch der Text, der lautet „*Wir können auch schon arbeiten. Es hat uns Spaß gemacht.*“, denn die Arbeit sollte unbedingt Spaß machen.

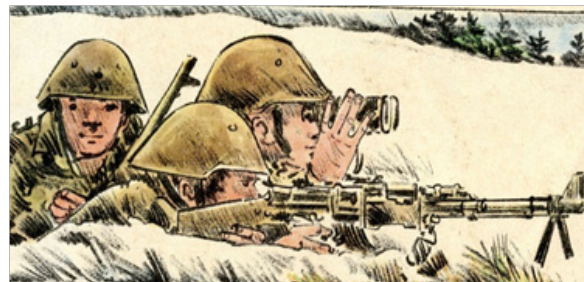


4. Bild: Unsere Fibel, Seite 55.

Es ist auch auffallend, wie, wo und welche Symbole zum Vorschein kommen. *Die Uniform* ist in der ‚DDR Fibel‘ schon auf der 5. Seite zu sehen. Dort beobachtet ein Polizist im Hintergrund, wie sich eine Familie trifft. Auf dem hier dargestellten ersten Bild kommt der Bruder einer Schülerin zu Besuch in die Klasse, die Waffenfreundschaft mit der damaligen Sowjetunion symbolisiert jetzt eine ‚Matroschka-Puppe‘ an der Wand. Eine Uniform ist noch oft in dieser Fibel zu sehen, das vorletzte Bild zeigt Soldaten, die mit Maschinengewehr versehen auf der so genannten ‚Friedenswacht‘ sind.

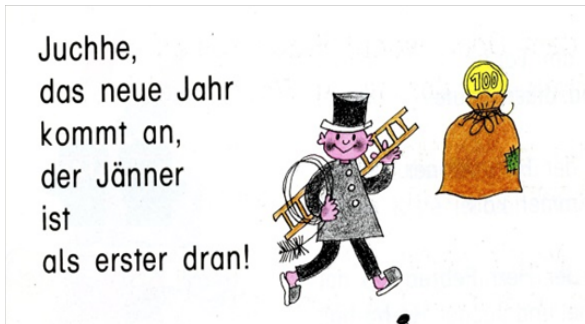


5. Bild: Unsere Fibel, Seite 50.

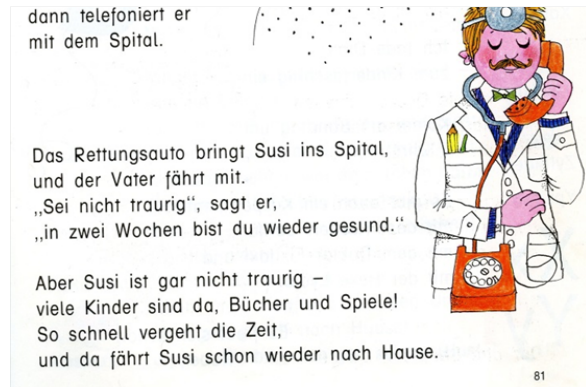


6. Bild: Unsere Fibel, Seite 107.

In der österreichischen Fibel sind überhaupt keine Soldaten zu sehen. Hier sieht man eine Uniform erst auf Seite 65, dann auch in einer witzigen Art in Form eines glücksbringenden Schornsteinfegers zum Neujahrfest. Natürlich ändert sich nach dem Feiern schon die Situation, und dann sieht man einen ebenso lustig aussehenden Arzt in seinem weißen Kittel.



7. Bild: Frohes lernen, Seite 65.



8. Bild: Frohes lernen, Seite 81.

Die rote Farbe ist in beiden Büchern erwähnt. In der österreichischen Fibel als ‚Dodos Nase‘, in der anderen als die Farbe der Fahne. Die Fahnen sind auch in beiden Büchern dargestellt. In der österreichischen Fibel (Seite 28) feiern die Kinder mit ihren Eltern zusammen den Nationalfeiertag – sie wandern, spielen, sie gehen in den Zoo – und jeder hält die Fahne in seinen Händen. In dem ‚DDR-Buch‘ sieht man, dass die Kinder in Verbindung mit dem Wort „malen“ die DDR-Fahne zeichnen können (Seite 27).



9. Bild: Frohes lernen, Seite 28.

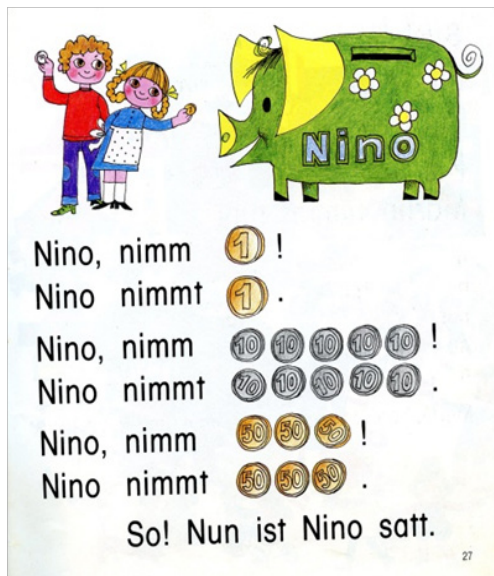


10. Bild: Unsere Fibel, Seite 15.

Es gibt Symbole, die in der ‚DDR Fibel‘ keine Rolle spielen, aber in der österreichischen Fibel schon. Das Geld ist in dieser Fibel schon auf Seite 27 zu sehen, in Zusammenhang mit dem „Sparschwein Nino“, das natürlich nur ganz langsam satt wird.



Es ist auch nicht egal, wo man das Geld ausgibt: in einem Laden, im Supermarkt oder in einem einfachen Konsumgeschäft, wie das man in der ‚DDR Fibel‘ sieht.



11. Bild: Frohes lernen, Seite 65.



12. Bild: Unsere Fibel, Seite 42.

Und welche Waren oder Geschenke man kaufen kann, kann auch charakteristisch sein. In der DDR kaufte man zu Weihnachten „ein Tuch für Mutti, warme Hose Dieter, einen Roller Ilona und weiche Wolle der Oma“ und damit ist das Geld schon alle. In Österreich schenkte man damals: *Datteln, Mandeln, Mandarine, Banane* und *Bonbons*. Das sind Waren, die in der ‚DDR-Fibel‘ seltener vorkommen, und dann wird auch gefragt, ob man die essen darf.



13. Bild: Frohes lernen, Seite 65.



14. Bild: Unsere Fibel, Seite 36.


































Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Texte und die Bilder der beiden zum Vergleich stehenden Fibeln sowohl Erziehungsmuster als auch weltanschau-

liches Denken schon im frühen Kindesalter beeinflussen sollten, um möglichst ein Leben lang zu wirken. Mit dem Wissen über diese Absichten, Prägungen und möglichen Folgen können wir heute viele Denkstrukturen besser verstehen und sie auch hinterfragen. Übrigens: Lesen kann man von beiden Fibeln lernen, aber was man noch so nebenbei mitbekommt, das ist schon eine ganz andere, aber keine unwichtige Sache.

## Ausblick

Beim Lesenlernen helfen die schon seit Comenius bekannten und verwendeten Anlaut-Tabellen sehr viel.

*„In einer Anlaut-Tabelle werden möglichst alle typischen Laute einer Sprache schriftlich zusammen mit einem Anlaut-Bild aufgeführt. Neben jedem Laut ist mindestens ein Objekt abgebildet, dessen Name mit diesem Laut beginnt. Gibt es für einen Buchstaben mehrere Möglichkeiten der Aussprache, so werden in der Regel beide Möglichkeiten durch zwei unterschiedliche Bilder dargestellt. Der Schüler kann sich mit Hilfe einer Anlaut-Tabelle das Schriftbild eines Wortes Laut für Laut zusammensetzen. Im Umgang mit der Anlauttabelle erfahren die Kinder, wie Sprache verschriftet wird. Sie lernen die Laut-Buchstaben-Zuordnung, die Zerlegung eines Wortes in seine Lautbestandteile und die lauttreue Verschriftung. Beim Schreiben mit der Anlauttabelle verbinden die ABC-Schützen das Hören von Lauten mit der Veranschaulichung von Zeichen.“<sup>2</sup>*

 A	 E	 I	 O	 U			
 Ä	 Ö	 Ü	 AU	 EI	 EU		
 L	 S	 N	 SCH	 M	 P	 T	 K
 R	 D	 H	 F	 W	 G	 J	 B
 Z	 ST	 SP	 QU	 -NG	 -CH	V X	Y C

Anlauttabelle mit Großbuchstaben © 2008/2009 Wolfram Eber, anlauttabelle.de  
Lizenz: GNU-FDL, Dokumentation, Lizenz oder Creative Commons SA BY 3.0

15. Bild: Anlauttabelle

Mittlerweile gibt es für Kinder ‚sprechende‘, multimediale Text-Verarbeitungs-Programme mit integrierter ‚Anlaut-Tabellen-Tastatur‘ für die Texteingabe. Auch auf den Tastatur-Tasten von Lern-Computern für Kinder sind oftmals Anlaut-Bilder zu finden. Daneben gibt es bebilderte PC-Standard-Tastaturen bei denen auf jeder Buchstabentaste Piktogramme abgebildet sind, die den Anlaut repräsentieren. Mit Hilfe von Abziehbildern oder Aufklebern lässt sich aus jeder normalen Computer-Tastatur eine ‚Anlaut-Tastatur‘ herstellen.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Anlauttabelle>

<sup>3</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Anlauttabelle>





16. Bild: Anlaut-Tastatur Gio-Key-Board

Anlaut-Beispiele, die mit einigen speziellen Ausdrücken, z.B. „Überraschungsei“ usw. vielleicht die jetzige Lage der Fibelkultur veranschaulichen:

Anlaute	Häufig verwendete Anlaut-Wörter bzw. Anlaut-Bilder in Anlauttabellen
A	Affe, Ameise, Ampel, Apfel, Apfelsine, Arzt, Ast
B	Bagger, Bahnhof, Ball, Banane, Bank, Baum, Bär, Biene, Blume, Buch
C	Circus, Clown, Computer
D	Dach, Dackel, Delphin, Dino, Domino, Dose, Drachen
E	Elefant, Ente, Esel
F	Fahrrad, Fahne, Fass, Feder, Fenster, Ferkel, Fisch, Fuchs
G	Gabel, Geige, Giraffe, Gitarre, Glas, Gras
H	Hahn, Hand, Hase, Haus, Hemd, Hexe, Honig, Huhn, Hund, Hut
I	Igel, Indianer, Insel
J	Jacke, Jäger, Jaguar, Jo-Jo, Junge
K	Käfer, Kamel, Känguru, Katze, Kerze, Kirsche, Knopf, Koch, König, Kuchen, Kuh, Krankenhaus, Krokodil
L	Lama, Lampe, Lehrer, Leiter, Libelle, Licht, Lineal, Löffel, Löwe, Lupe
M	Maus, Messer, Micky-Maus, Mond, Muschel, Mütze
N	Nadel, Nase, Nashorn, Nest, Netz, Nuss, Nutella
O	Obst, Ofen, Oma, Omnibus, Opa, Ordner, Osterhase
P	Paket, Palme, Papagei, Pilz, Pinguin, Pinsel, Post, Pulli
Q	Qualle, Quelle
R	Rad, Radio, Rakete, Regenschirm, Reh, Ritter, Roller, Rose
S	Säge, See, Sofa, Sonne
T	Tasse, Telefon, Tiger, Tisch, Topf, Traktor, Turm
U	Unfall, Unterhemd, Unterhose, Uhr, Uhu
V	Vase, Verband, Vogel
W	Wal, Wald, Wasser, Wolke, Werkstatt, Würfel, Wurm
X	Xaver, Xylophon
Y	Yacht, Yak, Yeti, Yo-Yo, Ypsilon
Z	Zange, Zaun, Zebra, Zelt, Ziege, Zitrone, Zoo, Zug
Ä	Ähre, Äpfel, Ärmel
Ö	Öfen, Öl, Ölsardine
Ü	Überholverbot, Überraschungsei
AU	Auge, Auto
CH	Chinese, Chinesisch, Christbaum

EI	Ei, Eichhörnchen, Eidechse, Eis, Eisberg
EU	Eule, Euro
PF	Pfanne, Pfau, Pferd, Pfeil
QU	Qualle, Quelle, Qualm
SCH	Schaf, Schere, Schiff, Schuh
SP	Sparschwein, Speer, Spiegel, Spinne
ST	Star, Stein, Stern
Auslaute	Häufig verwendete Auslaut-Wörter bzw. Auslaut-Bilder
...ch	Buch
...er	Leiter
...ng	Ring
...ß	Fuß

## Literatur

- Heuser, O. (1971): *Der Erstleseunterricht in Geschichte, Theorie und Praxis*. Wuppertal.
- Schmack, E. (1960): *Der Gestaltwandel der Fibel in vier Jahrhunderten*. Ratingen.
- Skiera, E. (2003): *Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart*. Oldenbourg Verlag, München.
- Urban, E. & Haake S. (2008): *Die Familie im Schulbuch: Fibeln aus aller Welt*. Greiner, Remshalden.
- Urban, E. (o. J.): *Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig. Erziehungsziele in Leipziger Fibeln zwischen 1933 und 1945*.  
 URL: <http://www.schulmuseum-leipzig.de/fibelartikel.pdf>. Stand: 2014. 04. 25.

## Internetquellen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Anlauttabelle> Stand: 2014. 04. 25.